

# A m t s = B l a t t

zur Laibacher Zeitung.

Nr. 28.

Donnerstag den 5. März

1846.

## Gubernial - Verlautbarungen.

3. 262. (1) Nr. 2598/242.

### E u r e n d e

des k. k. illyrischen Guberniums über verliehene Privilegien. — Infolge des eingelangten hohen Hofkanzlei-Decretes vom 17. Jänner l. J., Zahl 1512, wurden von der hohen k. k. Hofkammer nach den Bestimmungen des allerhöchsten Patentes vom 31. März 1832 die nachstehenden Privilegien verliehen, als: 1. Dem Pietro Gavazzi, Handelsmann, wohnhaft in Mailand, Nr. 5550, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung, bestehend in der Anwendung des Dampfes oder Gases auf Locomotive und directe Bewegung ohne mechanische Vorrichtung. — 2. Dem Elias Glaser, Handelsmann, wohnhaft in Prag, Nr. 873, und dem David Santor, Handelsmann, wohnhaft in Tepliz in Böhmen, für die Dauer von drei Jahren, auf die Erfindung einer Maschine zum Brennen der Kaffeebohnen mittelst Dampfes, wodurch an Zeit und Kraft erspart, an Product gewonnen werde, und der Kaffee selbst durch die äußere Luft einen schönen Glanz erhalte. — 3. Dem Joseph Franz v. Patruban, k. k. Hofkammer-Beamten, wohnhaft in Wien, Stadt, Nr. 424, für die Dauer von einem Jahre, auf die Erfindung und Verbesserung, durch ein tragbares Karrentrieb-rad, wozu besondere Nebenvorrichtungen (elastische Auflage, Spaltkloß, Schränkzange u. dgl.) gehören jede Art Bewegung, Bohren, Drechseln, Schleifen, Schneiden u. s. w., besonders aber das Verkleinern des Holzes, mit bedeutender Ersparung an Kraft, folglich an Arbeitszeit und Kosten zu bewerkstelligen. — 4. Dem Nicolaus Bergisoffe, Banquier und Stadtrath, wohnhaft in Aachen, (durch Leon Mitocki, öffentlichen Civil- und Militär-Agenten, wohnhaft in Wien,

Stadt, Nr. 1038), für die Dauer von drei Jahren, auf die Erfindung einer Maschine zum Strickweben, mit verbessertem Gueillements-Rad und beweglichen Zähnen, um Unis und Dessins-Gewebe zu verfertigen. — 5. Dem Benedict Schegar, bürgerl. Baumeister, wohnhaft in Ober-Döbling, Nr. 201, und dem Cajetan Heldenberg, bürgerl. Tischler und Privilegiumsinhaber, wohnhaft in Ober-Döbling, Nr. 223, für die Dauer von fünf Jahren, auf die Erfindung und Verbesserung: a) zur Erzeugung der Holzmosaik, sowohl für Parqueten = als andere Tischlerarbeiten, eigene Werkzeuge anzuwenden, nämlich: 1) eine Schneidmaschine mit eigenthümlicher Sägevorrichtung, für jede Kraft geeignet, wodurch selbst die kleinsten Theile mit einer bisher noch nicht erreichten Gleichheit erzeugt werden können, ohne mehr einer Nachhilfe bei der Verwendung zu bedürfen; 2) eine Kluppe, mit der nicht nur das Sägeblatt mit Leichtigkeit völlig gerade abgerichtet werden könne, sondern auch die Zähne beim Schränken sich vollkommen gleich stellen lassen; 3. ein Schraubbock, welcher wenigstens acht Schraubkluppen ersehe, weniger Raum brauche, bedeutend Zeit erspare und in seinen Leistungen weit genauer und vorzüglicher sey; 4) ein Preßkasten; — welche sämtliche Werkzeuge auch von großen Vortheilen bei verschiedenen anderen Gewerben seyen, und eben so gut von Eisen, Metall re., als von Holz verfertigt und gebraucht werden können. b) Anstatt der gewöhnlichen Blindtafeln, Streifen von 4 bis 8" Breite, 1 1/2 bis 2" Dicke, und in beliebiger Länge, nicht nur für Holzmosaik-Parqueten zu benützen, sondern auch auf diese Art billige und sehr geschmackvolle Halbparqueten mit verschiedenen Zeichnungen zu erzeugen und dabei den Blindboden zu ersparen. — 6. Dem Conrad Fischer, Oberst-



lieutenant und Cantonal-Rath, Inhaber einer Gußstahl- und Feilen-Fabrik, wohnhaft in Schaffhausen in der Schweiz, (durch Johann Prechtl, k. k. Regierungsrath und Director des polytechnischen Institutes, wohnhaft in Wien), für die Dauer von zwei Jahren, auf die Erfindung, Stabeisen in Ziegel mit Beibehaltung seiner Hämmerbarkeit in dünnen Fluß zu bringen, und in Formen von Thon, Sand oder Eisen zu gießen, ohne daß es nothwendig sey, die gegossenen Gegenstände noch einer nachträglichen Cementation, wie dieses bei dem sogenannten hämmerbaren Eisen der Fall ist, zu unterwerfen, und durch einen langwierigen, mehrere Tage andauernden Erweichungs-Proceß erst die Brauchbarkeit desselben zu bewirken, indem es unmittelbar vom Gusse weg, gleichwie anderes Stab- oder sogenanntes Schmiedeeisen, die Vollendung, die ihm durch Feile, Meißel, Bohrer, Drehwerkzeuge oder Hammer noch etwa zu geben wäre, erhalten könne. — 7. Dem Anton Schermayer, bürgerl. Goldarbeiter, wohnhaft in Wien, Mariahilf Nr. 26, für die Dauer von zwei Jahren, auf die Erfindung eines neuen Damenschmuckes, „graffe à poitrail (Busen-Diadem)“ genannt. — 8. Dem Joseph Hübsch, Privatier, wohnhaft in Wien, Stadt, Nr. 304, für die Dauer von einem Jahre, auf die Erfindung einer von Eisenblech zweckdienlich konstruirten Defenheiz-Maschine und eigens hiezu ganz neu konstruirten Defen, welche von gefälliger Form seyen und zu billigeren Preisen, als die bisher bekannten Defen zu stehen kommen, und nicht allein eine Holzersparniß von 60 bis 70 Percent gegen die bisher im Gebrauche stehenden Defen vollkommen erzielen, sondern auch eine überaus schnelle Erwärmung der Localitäten herbeiführen, wobei übrigens durch diese Heiz-Maschine das Feuer mit den Defen in gar keine Berührung komme, und deshalb für die Zukunft jede Feuersgefahr durch Heizen, so wie die Zerstörung der Defen durch das Feuer beseitigt bleibe, weshalb auch die Defen vorzugsweise von Porcellan, Steingut, gewöhnlicher Thonerde, dann auch von Composition, Kupfer-, Weiß- und Messingblech angefertigt werden können. — 9. Dem Gustav Louis Matthes, bürgerl. Schlossermeister, wohnhaft in Wien, Windmühle, Nr. 90, für die Dauer von einem Jahre, auf die Erfindung der „Coaks-Heizung“ bei den eisernen Kochöfen (Sparherden) und Zimmeröfen, welche im Wesentlichen darin bestehe, daß 1)

zwei Drittel der Kosten der Holzheizung, 2) an Zeit und Mühe viel erspart werde, und 3) der Anschaffungspreis gegen gewöhnliche Defen billiger sey. — 10. Dem Henry Savill Davy, Privatier, wohnhaft in Wien, (durch Joseph Jüttner, Agent, wohnhaft in Wien, Stadt, Nr. 137), für die Dauer von fünf Jahren, auf die Verbesserung an Dampfmaschinen, Dampfkesseeln und im Trieb-Mechanismus, wodurch die Construction derselben auf eine eigenthümliche Weise Sicherheit gewähre, Kraft entwickle und insbesondere für die Schiff-Fahrt zc. sich vortheilhaft darstelle. — Laibach am 31. Jänner 1846.

Joseph Freiherr v. Weingarten,  
Landes-Gouverneur.

Carl Graf zu Belsperg, Kaitenau  
und Primör, k. k. Vice-Präsident.  
Dr. Simon Ladinig,  
k. k. Subernalrath.

3. 253. (3) Nr. 3315.

Concurs-Verlautbarung.

Bei dem k. k. Bezirkscommissariate in Gurkfeld ist eine Amtschreiberstelle erster Classe, mit welcher der Genuß des Gehaltes jährlicher dreihundert Gulden verbunden ist, und im Falle einer Vorrückung eine Amtschreiberstelle zweiter Classe, mit welcher der Genuß der Besoldung jährlicher 250 fl. verbunden ist, zu besetzen. — Die Bewerber um diesen Dienst haben sich überhaupt mit jenen Eigenschaften auszuweisen, die in Fällen ähnlicher Verlautbarungen öfter angedeutet wurden, insbesondere aber haben sie genau anzugeben, ob sie mit irgend einem Beamten des genannten Bezirkscommissariates verwandt oder verschwägert seyen. — Der Concursstermin zu dieser Bewerbung wird übrigens derart festgesetzt, daß die Competenten ihre documentirten Gesuche im Wege ihrer unmittelbaren Amtsvorstellungen längstens bis Ende März d. J. bei dem k. k. Neustädter Kreisamte einlangen zu machen haben. — Vom k. k. illyr. Subernium. — Laibach am 16. Februar 1846.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

3. 269. (2) Nr. 1717.

E d i c t.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird hiemit bekannt gegeben, daß man in der Executionssache der Eheleute Bernhard und Antonia Hochmayr, wider Antonia Ranut zu Görz, wegen schuldiger 2196 fl. 41 kr. c. s. c., zur Vornahme der bereits unter 6.



August 1844, z. Z. 7335, bewilligten und unter 10. Jänner 1846, z. Z. 176, re-assumirten executiven Feilbietung der, der Exequirten gehörigen, auf 4298 fl. 20 kr. geschätzten, sogenannten Zapfischen Gült zu Pötschna, die neuerlichen Feilbietungstermine auf den 23. März, 27. April und 25. Mai 1846, jedesmal um 10 Uhr früh vor dem k. k. Stadt- und Landrechte mit dem Beisatze angeordnet habe, daß, wenn die gedachte Gült weder bei der ersten noch zweiten Feilbietungstagung um den Schätzungswerth oder darüber an Mann gebracht werden sollte, dieselbe bei der dritten Feilbietung auch unter demselben hintangegeben werden würde. — Wo übrigens den Kauflustigen frei steht, die dießfälligen Vicitationsbedingnisse, wie auch die Schätzung in der dießlandrechtlichen Registratur in den gewöhnlichen Amtsstunden, oder beim Vertreter der Executionsführer, Dr. Kleindienst, einzusehen und Abschriften davon zu verlangen. — Laibach am 28. Februar 1846.

3. 265. (2) Nr. 1255.

E d i c t.

Vom k. k. Stadt- und Landrechte wird hie-mit bekannt gemacht, daß am 16. April d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr die zu den Ver-lässen des Joseph Hudovernig, Pfarrers zu St. Georgen, und des Franz v. Frauendorf, Localcap-lans zu Unterdupplach, gehörigen Präciosen, als: mehrere silberne Eßbestecke und Löffel, 2 silberne Tabakdosen, eine goldene Reperitruhr u. s. w., dann mehrere zu ersterem Verlasse ge-hörige Bücher, im Locale der k. k. Kammerprocu-ratur öffentlich versteigert werden. — Laibach am 14. Februar 1846.

3. 259. (3) Nr. 1284.

E d i c t.

Vom dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey von die-sem Gerichte auf Ansuchen des Blasius Mozh-nik, durch Dr. Kautschitsch, in die öffentliche Ver-äußerung des, am 19. August 1845 zu Lomi-schel im k. k. Bezirke Umgebung Laibachs ge-pfändeten und am 18. December 1845 auf 151 fl. gerichtlich geschätzten beweglichen Vermögens, als: einer Kuh, im Schätzungswerthe pr. 36 fl., einer Kuh pr. 40 fl., eines Kalbes pr. 20 fl., eines Schweins pr. 20 fl., eines Zuchtschweins pr. 14 fl., 40 Centen Heu pr. 20 fl. und ei-ner Wanduhr pr. 1 fl., gemilliget und hiezu 3 Termine, und zwar auf den 16. März, — 2.

und 20. April 1846 von 9 bis 12 Uhr Vor-mittags in dem Pfarrhose zu Lomischel mit dem Beisatze bestimmt worden, daß, wenn diese Fahr-nisse weder bei der ersten noch zweiten Vicitation um oder über den Schätzungswerth verkauft wer-den sollten, selbe bei der dritten auch unter dem Schätzungsbetrage, jedoch immer gegen bare Be-zahlung hintangegeben werden würden. — Laibach am 14. Februar 1846.

3. 260. (3) Nr. 84.

E d i c t.

Vom dem k. k. Stadt- und Landrechte, zu-gleich Merkantil- und Wechselgerichte in Krain, wird bekannt gemacht: Es habe der hiesige Han-delsmann, Johann Julius Kanz, in seine unter der Dita: „Johann Julius Kanz“ protocollirte Material-waren-Handlung, verbunden mit Spe-ditions- und Commissions-Geschäften, den Jo-seph Debeuß als öffentlichen Gesellschafter auf-genommen, welche Handlung fernerhin unter der Dita: „Kanz und Debeuß“ fortgeführt wer-den wird, so wie auch diese Gesellschafts-firma unter Einem protocollirt worden ist. — Da aber Johann Julius Kanz gleichzeitig um Löschung seiner Firma angesucht hat, so werden Diejeni-gen, welche gegen die Löschung der bisherigen Firma: Johann Julius Kanz, Einwendungen zu machen und aus selbem Rechte erworben ha-ben, aufgefordert, ihre dießfälligen Einwundun-gen binnen 3 Monaten so gewiß bei diesem Ge-richte anzubringen, als sonst die Löschung die-ser Firma auf ferneres Einschreiten bewilliget werden würde. — Laibach am 17. Febr. 1846.

### Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 272. (2)

K u n d m a c h u n g.

der ersten dießjährigen Vertheilung der Elisabeth Freiinn von Salvay'schen Armenstiftungs-Interessen, im Betrage von 880 fl. — Vermöge Testaments der Elisabeth Freiinn von Salvay, ge-bornen Gräfinn von Duval, ddo. Laibach 23. Mai 1798, sollen die Interessen der von ihr errichteten Armenstiftung von halb zu halb Jahr, mit vorzugsweiser Bedachtnahme auf die Ver-wandten der Stifterinn und ihres Gemahls, un-ter die wahrhaft bedürftigen und gutgesitteten Hausarmen vom Adel, wie allenfalls zum Theile unter bloß nobilitirte Personen in Laibach, jedes-mal an die Hand vertheilt werden. — Diejeni-gen, welche vermög dieses wörtlich hier angege-



benen Testaments eine Unterstützung aus dieser Armenstiftung ansprechen zu können glauben, werden hiemit erinnert, ihre, an das hohe k. k. illyr.ubernium stylisirten Bittgesuche um einen Antheil aus diesem jetzt zu vertheilenden Stiftungsinteressen = Betrage pr. 880 fl. C. M., bei dieser Armeninstituts = Commission binnen vier Wochen einzureichen, darin ihre Vermögensverhältnisse gehörig darzustellen, insbesondere ihre Einkünfte genau nachzuweisen, die allfällige Anzahl ihrer unversorgten Kinder, oder sonst drückende Armuthsverhältnisse anzugeben, und den Gesüchen die Adelsbeweise, wenn sie solche nicht schon bei früheren Vertheilungen dieser Stiftungsinteressen beigebracht haben, so wie die Verwandtschaftsproben, wenn sie als Verwandte eine Unterstützung ansprechen, beizulegen, in jedem Falle aber neue Armuths- und Sittlichkeitszeugnisse, welche von den betreffenden Herren Pfarrern ausgefertigt, und von dem löblichen Stadtmagistrate bestätigt seyn müssen, beizubringen. — Uebrigens wird bemerkt, daß die aus diesen Armenstiftungsinteressen ein- oder mehrmal bereits erhaltene Unterstützung kein Recht auf abermalige Erlangung derselben bei künftigen Vertheilungen dieser Stiftungsinteressen begründet.

Von der Armeninstituts = Commission. — Laibach den 2. März 1846.

**Vermischte Verlautbarungen.**

Z. 263. (2) Nr. 237.

**E d i c t.**

Von der Bezirkobrigkeit Weizelberg wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß über Ansuchen des Barthelma Fint, vulgo Subernik von Stokelca (oder geweihten Brunn), mehrere demselben gehörige Acker und Wiesen in jener Gegend aus freier Hand bei der auf den 16. März l. J. um 9 Uhr früh angeordneten Feilbietung werden veräußert werden, wozu die Kauflustigen mit dem Bedenten eingeladen werden, daß die Schätzung- und Feilbietungsbedingungen täglich in dieser Amtskanzlei eingesehen werden können.

Weizelberg am 26. Februar 1846.

Z. 270. (2) Nr. 459.

**E d i c t.**

Von dem Bezirksgerichte Gottschee wird hiemit bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Herrn Nicolaus Brusitsch, Pfarrer in Suchen, in die executive Feilbietung der Verlassenschaft E. N. 22 in Suchen, nach Anton Tuschek, wegen schuldigen 100 fl. C. M. gewilliget, und zu deren Vornahme drei Tagsabritten, auf den 11. März, 4. April und 4. Mai l. J., jedesmal um 9 Uhr

Vormittags im Orte Suchen mit dem Beisage angeordnet worden, daß diese Realität bei der ersten oder zweiten Tagsahrt nur um oder über den gerichtlich erhobenen Schätzwert pr. 250 fl., bei der dritten aber auch unter demselben wer te hat angegeben werden.

Grundbuchextract, Schätzungsprotocoll und Feilbietungsbedingungen können hiergerichts eingesehen werden.

Bezirksgericht Gottschee am 24. Dec. 1845.

Z. 261. (3) Nr. 242.

**E d i c t.**

Vom Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird dem abwesenden, unbekannt wo befindlichen Johann Eppich von Winkel, hiemit bekannt gegeben: Es habe wider ihn Johann Pichardt, Handelsmann in Laibach, durch Herrn Dr. Oppitsch, eine Klage auf Zahlung von 601 fl. 26 kr. für abgegebene Waaren, hiergerichts angebracht.

Dieses Bezirksgericht, dem der Aufenthalt des Beklagten gänzlich unbekannt ist, und da er sich auch außer den k. k. Erbstaaten aufhalten dürfte, hat zu seiner Verteidigung, jedoch auf dessen Kosten und Gefahr, den Michael Lackner von Gottschee als Curator aufgestellt, und zur Verhandlung mündlicher Nachburchen die Tagsagung auf den 4. April 1846 um 9 Uhr Vormittags angeordnet.

Dies wird dem Beklagten zu dem Ende erinert, daß er zu dieser Tagsagung entweder persönlich erscheine, oder dem aufgestellten Curator seine Behelfe mittheile, oder einen andern Sachwalter aufstelle und ihn dem Gerichte nahmbast mache, überhaupt in dieser Rechtsache gehörig einschreite, widrigenfalls er sich die Folgen seiner Verabläumung selbst zuschreiben haben würde.

Bezirksgericht Gottschee am 26. Jänner 1846.

Z. 256. (3) Nr. 1191.

**E d i c t.**

Vom Bezirksgerichte Wippach wird öffentlich allgemein bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Johann Schell von Wippach, Gessiorär des Anton Kummer von Reiskoj, in die executive Versteigerung der, dem Executen Anton Schirja von Podkroj gehörigen, gerichtlich auf 200 fl. geschätzten, und der Herrschaft Wippach sub Urb. Nr. 631/6 dienstbaren Ackergrundes, sa nova Niva genannt, wegen schuldiger 65 fl. c. s. c. gewilliget, zu deren Vornahme drei Versteigerungstagsagungen, nämlich auf den 30. März, 30. April und 2. Juni 1846, jedesmal Vormittag von 9 bis 12 Uhr in loco Podkroj mit dem Beisage beraumt worden, daß das Pfandgut nur bei der dritten Versteigerung unter dem Schätzwerte, jedesmal aber gegen gleich bare Bezahlung hintangegeben werden würde.

Das Schätzungsprotocoll und der Grundbuchextract können täglich hiergerichts eingesehen werden.

Bezirksgericht Wippach am 12. Jänner 1846.